

Materialien zu Shlomit Tripp

(bv_tripp_materialien.pdf)

Online-Material zur Methode

4 Wer bin ich?

Biografische Annäherungen an Rassismus und Antisemitismus

Bildrechte: BildungsBausteine e.V.



Aus der Methodenhandreichung

Verknüpfungen. Ansätze für die antisemitismus- und rassismuskritische Bildung (BildungsBausteine e.V., Berlin 2019)

Die Erarbeitung des Online-Materials erfolgte 2021 im Rahmen des Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“, gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.



Das Modellprojekt „Verknüpfungen“ (2015–2019), in dessen Rahmen die erste Auflage der Handreichung entstanden ist, wurde unterstützt:

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam und der F. C. Flick Stiftung; umgesetzt wurde es in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

*Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Förderinstitutionen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.*

Materialpaket zu Shlomit Tripp

Inhalt

Übersicht.....	2
Kurzbiografie von Shlomit Tripp	3
Foto von Shlomit Tripp	4
Informationen und Auswertungsfragen zum Kurzfilm <i>Wer bin ich? – Shlomit Tripp</i>	5

Übersicht

Thematische Schwerpunkte

Mithilfe der Biografie von Shlomit Tripp können Themen wie jüdische Fluchtgeschichten, Antisemitismus, Rassismus gegen Gastarbeiter*innen, migrantische Arbeitskämpfe, vielfältige Identitäten oder Israel erarbeitet werden.

Auswertungsvariante: Biografie-Quiz

Statt mit den hier enthaltenen Auswertungsfragen kann die Biografie von Shlomit Tripp auch gemeinsam mit denen von Matondo Castlo, Sawsan Chebli, und Janko Lauenberger mithilfe des *Biografie-Quiz* zur Methode ausgewertet werden, um so Intersektionen von antimuslimischem Rassismus, Antisemitismus, Gadjé-Rassismus und Kolonialrassismus zu thematisieren.

Vorschläge zur Weiterarbeit

Die Übung **AnsichtsSachen reloaded** bietet die intensivere Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus.

Anhand der Übung **Quadratur des Kreises** (Alternative zur Übung **Der Nahostkonflikt in 14 Bildern**) kann ein tieferes Verständnis von unterschiedlichen Akteur*innen und ihren Interessen im Hinblick auf den Israel-Palästina-Konflikt erarbeitet werden.

Kurzbiografie von Shlomit Tripp

Shlomit Tripp ist Kunstpädagogin, langjährige Mitarbeiterin des *Jüdischen Museums Berlin* und Leiterin des ersten jüdischen Puppentheaters *Bubales*. Sie wuchs in einer Familie auf, die in mehreren Generationen immer wieder das Land verlassen musste, in dem sie lebten und sich einzurichten versucht hatten. Ihre Großeltern flohen vor den Nazis aus Griechenland in die Türkei. Ihre Eltern waren in der Türkei politisch aktiv, wurden deshalb verfolgt und flohen daraufhin nach Deutschland, wo sie 1988 Asyl bekamen.

Shlomit Tripp wurde in Berlin-Charlottenburg geboren und hat dort ihre ersten sieben Lebensjahre verbracht. Danach lebte sie mit ihren Eltern, die beide im Journalismus tätig waren, in Prag, Moskau sowie in anderen osteuropäischen Städten und kehrte schließlich nach (West-)Berlin zurück. In ihrer Familie machte in jeder Generation neue Erfahrungen mit Flucht, Migration und Asyl. Sie selbst sollte mit achtzehn Jahren in die Türkei abgeschoben werden.

Das Aufwachsen in einem kommunistischen Elternhaus, die Hinwendung zur Religion und ihre Aufenthalte in Israel prägten sie sehr. Das von ihr gegründete Puppentheater sieht sie als Chance für einen positiven ersten Kontakt mit dem Judentum.



Informationen und Auswertungsfragen zum Kurzfilm *Wer bin ich? – Shlomit Tripp*

Das Interview mit Shlomit Tripp wurde 2021 im Rahmen des BildungsBausteine-Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“ gemeinsam mit Schüler*innen der Kreuzberger Refik-Veseli-Schule gedreht. Zuvor hatten sich die Schüler*innen im Rahmen einer Projektwoche zu den Verknüpfungen von Rassismus und Antisemitismus eingehend mit der Biografie von Shlomit Tripp beschäftigt und auf dieser Basis ihre eigenen Fragen für das Interview erarbeitet.

In dem dreizehn Minuten langen Kurzfilm erzählt Shlomit Tripp unter anderem über die Erfahrungen ihrer Familie mit Flucht, Migration und Asyl, über ihr Aufwachsen in einem kommunistischen Elternhaus und ihre Hinwendung zur Religion, über ihre Aufenthalte in Israel sowie ihr Puppentheater als Möglichkeit eines positiven Erstkontakts mit dem Judentum.

Folgende Fragen können für die Auswertung genutzt werden:

- Welche Rolle spielte Migration in Shlomit Tripps Familie? Was waren die Gründe der Migration von Shlomits Großeltern, von ihren Eltern und von ihr selbst?
- Wie erlebte Shlomit Tripps Mutter die Migration, und welche Auseinandersetzungen um Kindergeld gab es?
- Auf welche besondere Art feierten Shlomit Tripps Eltern die jüdischen Feiertage?
- Was bedeutet „Tikkun Olam“, und welche Bedeutung hat dieser Begriff für Shlomit Tripps Eltern und für sie selbst?
- Warum ging Shlomit Tripp nach Israel, und wie erging es ihr dort? Wie unterschieden sich ihre Erfahrungen in Israel von den Erfahrungen an anderen Orten, an denen sie gelebt hat?
- Von welchen Diskriminierungserfahrungen erzählt uns Shlomit Tripp? Welche Unterschiede gibt es?
- Was meint Shlomit Tripp, wenn sie sagt, dass der Antisemitismus keine „Urheberrechte“ hat?
- Was möchte Shlomit Tripp mit ihrem Puppentheater *Bubales* erreichen?

YouTube-Link zum Film:
<https://youtu.be/Yvylq70tgIM&t=487s>